

# Neues von der Digitalisierung

**Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2021 23:37**

## Zitat von karuna

Einfach kaufen und loslegen solle man! So tönte es allenthalben aus Schulen mit viel Geld, Dänemark und der Schweiz.

Das stimmt jetzt aber nicht. Wir haben die Einführung der Laptop-Klassen auf der technischen Seite sehr sorgfältig vorbereitet. Dass es keinen Sinn macht im Detail zu Verschriftlichen, was nun der Französischlehrer mit dem Laptop im Unterricht so macht, liegt in der Natur der Sache: Der Französischlehrer darf über Didaktik und Methodik immer schon selber entscheiden und da spielt es keine Rolle, ob es nun Laptops gibt oder nicht. Die Vereinbarung lautet lediglich, dass er seine Unterlagen digital zur Verfügung stellen muss.

Zur Vorbereitung eines solchen "Projekts" müssen sich zu Beginn einfach mal ein paar Leute aus verschiedenen Fachbereichen zusammensetzen und überlegen, was so *\*grundsätzlich\** gehen sollte. Da waren wir einfach relativ schnell bei Stift + Tastatur und bitte kein iPad, einfach weil es sonst zu viele Einschränkungen gibt, was man alles *\*nicht\** tun kann. Was man dann als einzelne Lehrperson so konkret tut ... well ... Ich bin immer noch am Überlegen und immer mal was Neues ausprobieren. Aber funktioniert Unterricht nicht immer so?

## Zitat von karuna

Naja, vorm Lockdown, als nur Exot\*innen 'irgendwas mit Computern' im Unterricht gemacht haben, wurde gemeckert, dass in Deutschland zu viele Konzepte geschrieben würden.

Ein Konzept ohne Infrastruktur kannst du auch zu nichts gebrauchen. Die Reihenfolge ist falsch. Man fängt nicht beim "Konzept" an, man fängt bei der Hardware an. Wenn ich in den Unterricht gehe, weiss ich, dass im Zimmer ein funktionierender Beamer unter der Decke hängt an den ich mein Gerät über HDMI mit einem Adapter, der garantiert auch in diesem Zimmer zu finden ist, so anschliessen kann, dass es in der Regel sofort einsatzbereit ist. Wenn etwas nicht funktioniert, rufe ich im Keller an oder schicke ein eMail dorthin und weiss, dass innerhalb der nächsten 60 min jemand kommt und das Problem löst. Bis dahin kann ich im Notfall auf eine Kreidetafel ausweichen (kommt vielleicht einmal pro Schuljahr wirklich vor). Ich weiss auch, dass ich mein Gerät nicht nur zuverlässig mit dem Beamer verbinden kann, sondern dass es sich auch ebenso zuverlässig mit dem WLAN verbindet, welches auf eine schnelle Galfaserleitung Zugriff hat. Der Kanton stellt darüber hinaus eine Office 365 Lizenz zur Verfügung sowie eine Lizenz für das komplette Adobe Paket. Das alles kann ich auch privat

nutzen mit 1 TB Speicherplatz in der Cloud. Zudem stellt der Kanton für personensensible Daten einen geschützten Server mit ebenfalls mehr als ausreichend Speicherplatz zur Verfügung. Natürlich habe ich auch eine Dienst-eMail-Adresse und ich kann wählen zwischen Dienst-Gerät oder jährlichem Zuschuss in Höhe von 200 CHF zum privaten Gerät. Der Kanton zahlt pro Schulhaus eine volle Informatiker-Stelle und stellt über den Schul-Pool Entlastungsstunden für eine zusätzliche Lehrperson zur Verfügung, die sich um IT-Probleme kümmert. Zuletzt hat der Landrat weiteres Geld für die IT-Fortbildung eines Experten pro Fachschaft gesprochen.

"Kaufen und gucken lassen, was so geht" ist in der Tat überhaupt kein Konzept und das hätte auch niemand von uns mitgemacht. Ich gucke erst dann, wenn ich ganz sicher bin, dass auch was geht.